

Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945: bedeutendes marxistisch-leninistisches Dokument der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung. Der A. wurde durch die von der KPD während der faschistischen Diktatur vorgenommene Analyse der Klassenkämpfe in Deutschland seit 1918 vorbereitet. Mit dem A. entwickelte die KPD das auf der *Brüsseler Parteikonferenz der KPD* (1935) und der *Berner Parteikonferenz der KPD* (1939) ausgearbeitete marxistisch-leninistische Programm für die Vernichtung des Hitlerregimes und für den Übergang Deutschlands vom Kapitalismus zum Sozialismus auf dem Wege über eine antifaschistisch-demokratische Umgestaltung entsprechend der Lage und dem Kräfteverhältnis der Klassen nach dem Sieg der Sowjetunion über den deutschen Faschismus weiter. Sie stützte sich dabei auf die Leninsche Revolutionstheorie. Zugleich wertete die KPD die Erfahrungen der KPdSU im Kampf um die Macht der Arbeiterklasse und um den Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung und die Erfahrungen der deutschen und der internationalen Arbeiterklasse aus. Die KPD zog im A. die prinzipielle Schlußfolgerung: „Keine Wiederholung der Fehler von 1918! Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes! Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion! Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion; denn wo diese Hetze auftaucht, da erhebt die imperialistische Reaktion ihr Haupt!“ Der A. stellte die Aufgabe, die bürgerlich-demokratische Revolution unter Führung der Arbeiterklasse zu Ende zu führen, Imperialismus

und Militarismus mit der Wurzel zu beseitigen und eine *→ antifaschistisch-demokratische Ordnung*, eine friedliebende, antifaschistisch-demokratische Republik mit allen Rechten und Freiheiten für das Volk in ganz Deutschland zu errichten. Damit wandte sich die KPD gegen alle Versuche zur Restauration der Weimarer Demokratie. Sie handelte nach dem Hinweis Lenins, daß es „kein anderes Mittel gibt noch geben kann, um den Sozialismus näher zu bringen, als die volle politische Freiheit, als die demokratische Republik“. Der Kampf um zunächst antifaschistisch-demokratische Umgestaltungen war darauf gerichtet, das Kräfteverhältnis der Klassen weiter zu verändern und so die politische Macht der Arbeiterklasse zu verwirklichen. Als die unmittelbaren und dringenden Aufgaben bezeichnete der A. u. a.: vollständige Liquidierung der Überreste des Hitlerregimes und der Nazi-partei, Bestrafung der Nazi-aktivisten und Kriegsverbrecher; Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit, Normalisierung des Lebens, Wiederaufnahme der Produktion, Wiederaufbau von Wohnungen, Betrieben, Schulen; Herstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten des Volkes; Säuberung des Erziehungs- und Bildungswesens von faschistischen u. a. reaktionären Einflüssen, Pflege demokratischen, fortschrittlichen und freiheitlichen Geistes in allen Schulen und Lehranstalten; Wiedererrichtung demokratischer Selbstverwaltungsorgane; Schutz der Werktätigen vor Unternehmerwillkür und unbotmäßiger Ausbeutung; Enteignung des gesamten Vermögens der Nazibonzen und Kriegsverbrecher, Überführung dieses Vermögens in